

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 571

Seite: 1

Das nachfolgend beschriebene und gekennzeichnete Objekt wird gemäß § 3 in Verbindung mit § 2 Abs. 1 u. 2 und § 1 des Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler im Lande Nordrhein-Westfalen (Denkmalschutzgesetz - DSchG NW) in die Denkmalliste der Stadt Bochum eingetragen.

KARTEINUMMER:

Teil der Denkmalliste: **A**
Lfd.Nr. im o.a. Listenteil: **571**

KURZBEZEICHNUNG:

Hofanlage - ehem. Bauernhof Helfshof -

mit eingegrenztem Denkmalumfang:

das Haupthaus, ohne die modernen Wohnungsausbauten mit den zugehörigen Treppenhäusern und ohne die Toiletteneinbauten für die Museumsnutzung sowie ohne den Querflügel. Der ehemalige Schweinestall (das Äußere und das statische Gerüst) gehört zum Denkmalumfang.

Am Hofhaus reduziert sich der Denkmalwert somit auf das Äußere, den Dachstuhl einschließlich der Dachbalkenlage, das Kammerfach mit den Kellern, die Küchendiele und die anschließenden drei Joche der Wirtschaftsdiele.

LAGE:

Straße/Hausnummer: In den Höfen 37
Gemarkung: Sevinghausen
Flur: 6
Flurstück: 36

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 571

Seite: 2

Nähere Beschreibung des Objektes:

Ehem. Helfshof, heute Heimatmuseum

Wesentliche charakteristische Merkmale:

Längsdielenhaus mit eingehälsten Dachbalken. Im Bereich der Wirtschaftsdiele liegen sie tiefer als im zweizonigen Wohnteil, wo sie unmittelbar unter dem Rähm liegen. Die Keller unter den Kammern zweifach unterteilt und tonnengewölbt, in der Streichrichtung um 90 Grad unterschieden. An den Traufenwänden Aussteifungen mit Andreaskreuzen und sich überkreuzenden, über drei Gefache reichenden Kopfbändern. Am Wohngiebel uneinheitliches Bild aus Kopfbändern, Andreaskreuzen und kurzen, nur Gefach-hohen Streben.

An den Gebäudeecken (nördliche Traufseite, Südostecke Wohngiebel, Südwestecke südliche Traufseite) z.T. fragmentierte Schwelle-Rähm-Streben. Das Fachwerk des Wirtschaftgiebels in den 1960er Jahren in Nadelholz mit Ausfachungen aus Zechensteinen erneuert und später verschiefert. In den 1970er Jahren die südliche Traufseite komplett als Kopie erneuert und der Querflügel in angepasster Form anstelle eines höheren Flügels des 19. Jahrhunderts neu gebaut. Neue Fensterverteilung für Wohnungsausbau. Im Bereich von Küche und Kammer auf der Nordseite Fensterbänder nach Befund rekonstruiert.

Die Aufteilung des Kammerfaches erhalten, in der hohen Kuchendiele Treppe und Galerie des 18. Jahrhunderts mit zugehörigen Türblättern. Von der Wirtschaftsdiele nur geringe Teile der ursprünglichen Konstruktion erhalten, da sie wohl im frühen 20. Jahrhundert zu einer Querdiele mit Tor zwischen dem vierten und sechsten Gebinde von Westen umgebaut wurde.

Bei dem ehemaligen Kuhstall handelt es sich um ein Backsteingebäude des späten 19. Jahrhunderts mit stichbogigen Öffnungen. Es erhielt um 1900 eine massive Decke und ist nachträglich verputzt.

Der ehemalige Helfshof ist bedeutend für die Stadt Bochum und vor allem die ehem. Stadt Wattenscheid, weil er eines der ältesten Zeugnisse bäuerlicher Baukultur in ihrem Bereich ist. Zudem lässt sich der Name Hilfs in Sevinghausen bis ins 15. Jahrhundert zurückverfolgen. Der Hof war spätestens ab 1526, wahrscheinlich aber schon früher, bis zur Ablösung von 1813 dem Rektor und Pilgrimhaus (Gasthaus), später dem Armenfonds zu Stalleicken eigenhändig, dessen Bartholomäuskapelle am Wattenscheider Hellweg ein bedeutendes Bau- und Geschichtsdenkmal im Bochum-Wattenscheider Raum ist (Bath 1931, S. 25 Anm. 1.). Rechtlich handelte es sich um

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 571

Seite: 3

ein sog. Leibgewinngut, d.h., dass der Pächter ein erbliches Nutzungsrecht besaß und Eigentümer der Wohn- und Wirtschaftsgebäude war (Schulte 1913, Anm. S. 15f.).

Für Erhaltung und Nutzung sprechen vorwiegend wissenschaftliche, d.h. hier baugeschichtliche und hauskundliche Gründe. Es handelt sich bei dem Hofhaus um eine für diesen Hellwegbereich typische Fachwerkkonstruktion mit durchgezapften bzw. eingehälsten Dachbalken, die die Wandständer ankerartig verspannen. Zusammen mit anderen Verzimmerungsmerkmalen, wie den sich überkreuzenden langen Kopfstreben und den Andreaskreuzen lässt sich das Hofhaus in wesentlichen Teilen noch dem 17./18. Jahrhundert zuweisen. Da trotz umfangreicher Erneuerungsarbeiten in den 1970er Jahren noch ausreichend gesicherter Bestand vorhanden ist, lässt das Haus zuverlässige Rückschlüsse auf die Fachwerkbauweise und Bauernhausarchitektur des 17./18. Jahrhunderts im Bereich Bochum und Wattenscheid zu.

Der ehemalige Kuhstall ergänzt das alte Wohn- und Wirtschaftsgebäude, zeigt dass hier eine größere Hofstelle vorhanden war. Nachdem zwei zu diesem Anwesen gehörige Scheunen von 1736 und 1754 verloren gegangen sind, kommt diesem letzten Nebengebäude eine besondere Bedeutung zu.

Datum der Eintragung: 5. November 2003

STADT BOCHUM

Der Oberbürgermeister
Im Auftrage




.....
Dipl.-Ing. Göschel

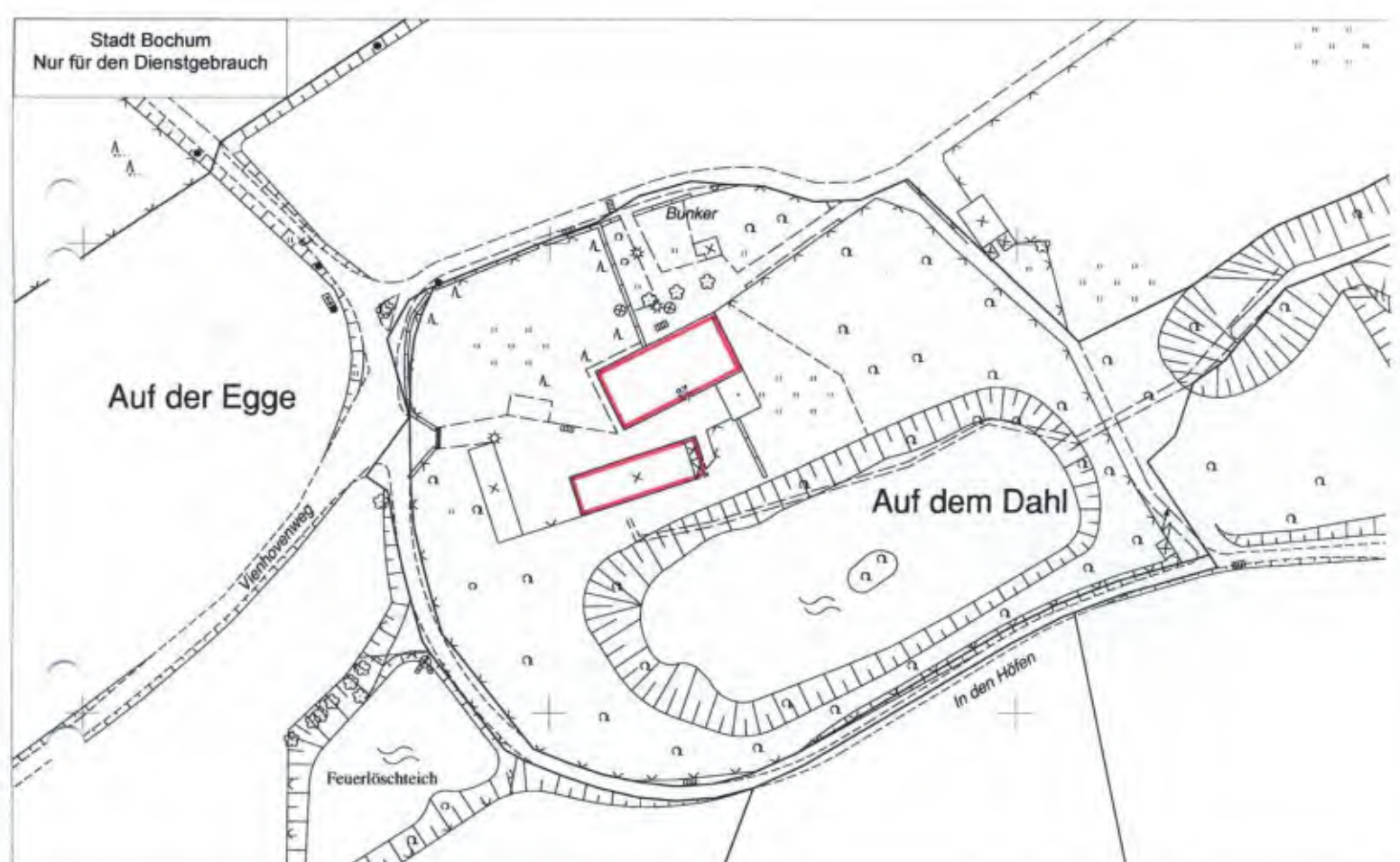
(Siegel)

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 571

Seite: 5

LAGEPLAN:



DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 571

Seite: 6

FOTOS:

Film:

Aufnahme:



DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 571

Seite: 7

